

Feldtag auf Hof Hansen

VIELFÄLTIGE KLEEGRASMISCHUNGEN AUF EINEM VIELFÄLTIGEN BETRIEB

Ende August trafen sich Interessierte zum Feldtag auf dem Hof Hansen, um bei einem Rundgang verschiedene Kleegrasmischungen zu vergleichen. Begleitet wurden die Teilnehmer:innen vom Bio-Ackerbauberater Gustav Alvermann.

Seit rund zwanzig Jahren leiten Astrid und Jörg Hansen den Hof Hansen, der seit 1989 Naturland-Zertifiziert ist. Aktuell umfasst der Ackerbau rund 300 ha, Schwerpunkt des Betriebes ist die Saatgutproduktion. Seit 2019 ist der Hof Demonstrationsbetrieb im Netzwerk für kleinkörnige Leguminosen, KleeLuzPlus.

Im Laufe der Hofgeschichte gab es betriebliche Veränderungen, die sich auch auf den Feldfutterbau auswirkten. So hatte der Betrieb vor 15 Jahren die Mutterkuhhaltung aufgegeben. Klee gras blieb aufgrund seines Wertes für die Fruchtfolge – besonders im Öko-Landbau – weiterhin festes Fruchtfolgeglied, dessen Aufwuchs gemulcht wurde. Der langsamere und schlechtere Nachwuchs durch die Mulchnutzung überzeugte die Betriebsleitenden jedoch nicht. Die naheliegende Alternative war, Kleesaatgut zu produzieren, denn bereits in der Vergangenheit hatte man Saatgut von Rot- und Inkarnatklee erzeugt. „Unsere Technik in der Saatgutreinigung reichte jedoch nicht aus, um den Ampfer sicher herauszubekommen. Zudem fällt die Samenreife des Klees mit der Getreide- oder Ackerbohnernte zusammen, so dass dies die Arbeitsspitzen besonders in der Saatgutproduktion eher noch verschärft, statt zu entzerren“, erklärt Jörg Hansen. So suchten sie eine andere Verwertung für ihr Klee gras und wurden fündig: Seit zehn Jahren kooperieren die Hansens nun mit einem konventionell wirtschaftenden Milchviehbetrieb im Nachbarort.

Futter-Mist-Kooperation: Win-Win für Pflanzenbauer und Tierhalter

Dies spornte Astrid und Jörg Hansen zusätzlich an: „Wenn jemand das Klee gras will, dann muss es ein gutes Klee gras sein“, sagt Astrid Hansen überzeugt. Aus einem wüchsigen Klee grasbestand ziehen beide Kooperations-



Betriebsleiterin Astrid Hansen und KleeLuzPlus-Mitarbeiterin Susanne Fittje führten durch den Mischungsvergleich.

Quelle: Irene Jacob

partner Vorteile: der milchviehhaltende Betrieb erhält gutes Grundfutter mit hohen Eiweißbeiträgen, der Ackerbaubetrieb profitiert vom hohen Vorfruchtwert. Nach einer zweimaligen Stoppelbearbeitung mit einem Flachgrubber wird das Klee gras auf den Flächen in Hofnähe meist als Blanksaat im Spätsommer etabliert. Auf den weiter entfernten Flächen wird das Ackerfutter in der Regel als Untersaat in Hafer oder Sommertriticale gesät und im Frühjahr mit einer Glattwalze gewalzt. Danach

Die hofnahen Flächen für die Futter-Mist-Kooperation werden mit einer Rotkleebe-tonten Mischung angesät. In den Demo-streifen wurde die Mischung mit Kräutern ergänzt. Quelle: Irene Jacob

übernimmt der Milchviehbetrieb alle Schritte der Futterbergung. Im Jahr fallen drei bis vier Schnitte an. Die Nährstoffe kommen in Form von Mist zurück in den Betrieb, dessen Ausbringung im Rahmen der Fruchtfolge zu Getreide ebenfalls der tierhaltende Betrieb übernimmt.

Kleegrasmischungen an Bedürfnisse anpassen

Die hofnahen Flächen, die regelmäßig für die Futter-Mist-Kooperation beerntet werden, werden mit einer rotkleebetonten Mischung bestellt. Seit ein paar Jahren wird auch Luzerne in die Mischung integriert, da diese gerade in Trockenjahren den Ertrag im zweiten Schnitt absichert.

Etwa ein Drittel der Betriebsflächen liegen weiter entfernt vom Betriebsstandort, teils auf der etwa 50 km entfernten Ostseeinsel Fehmarn. Den Großteil dieser Flächen beweidet ein Schäfer. Die Mischung für diese Flächen wurde kürzlich angepasst: der Rotkleeanteil wurde reduziert und durch Weißklee ergänzt, um die Masse an Aufwuchs zu reduzieren.

Saatzeit entscheidend

Bio-Ackerbauberater Gustav Alvermann betonte während des Rundgangs, wie wichtig eine rechtzeitige Saat

für einen wüchsigen Klee grasbestand ist. So sei für den Rotklee eine Saat bis Mitte August anzustreben. In der Praxis rutsche jedoch oft der Saattermin nach hinten bis in den September. „Wichtig ist, dass das Klee gras in Gang ist und gut steht, nur dann erfüllt es seine Funktionen in der Fruchtfolge“, so der Berater. „Das Klee gras muss schon vor dem Winter gut aussehen.“ Klee gras steht richtig da, wenn es wüchsig und von einer dunkelgrünen Farbe ist. Dann sind die Knöllchen aktiv und die Wurzeln gut ausgebildet. Und auch nur dann liefert es den ersten Schnitt mit dem gewünschten Rohproteingehalt. Ab 15 Prozent ist der Gehalt in Ordnung, gute Bestände können 18 Prozent bringen. Bei einer zu späten Blanksaat können die Pflanzen keine guten Wurzeln mehr ausbilden. Lückige Bestände und schwächere Pflanzen können das Ergebnis sein. Öko-Betriebe müssen darauf ein besonderes Auge haben, denn „Brummt das Klee gras, brummt der Betrieb.“



Bio-Ackerbauberater Gustav Alvermann hob die Bedeutung des rechtzeitigen Saatzeitpunktes hervor. Quelle: Irene Jacob



Demonet-KleeLuzPlus
Das Demonstrationsnetzwerk für feinkörnige Leguminosen wird durch die Bundeseiweißpflanzenstrategie des BMEL seit 2019 bis 2024 gefördert und hat das Ziel, das Wissen um Anbau, Wert und Verwertung der Futterleguminosen zu verbreiten. Ein ausführliches Betriebsporträt finden Sie unter www.demonet-kleeluzplus.de.



Irene Jacob

Beratung für Naturland

i.jacob@naturland-beratung.de

ANZEIGE

KNOCHE

AM ENDE ZÄHLT DAS ERGEBNIS.
AM ANFANG **KNOCHE**.

**SCHNITTIG. SPARSAM.
SPEEDMAX.**

Intelligente Konstruktion. Perfekte Klingengeometrie. Zuverlässig, hochwertig und kombinierbar. Für neue Maßstäbe in der Restpflanzenzerkleinerung.



QR-Code scannen und mehr Infos erhalten



SEIT
1790

KNOCHE
SPEEDMAX 300